

20 Jahre Donnery-Wiesenbach: Die Jugend ist die Zukunft der Verbindung

Der Festabend zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Donnery und Wiesenbach machte dabei deutlich, wie wertvoll das Zusammenrücken in Europa ist und wie sehr die Freiheit über Grenzen hinweg geschätzt wird. An der ukrainisch-polnischen Grenze wurde die erwartete Delegation aus Lettland acht Stunden lang festgehalten und kam deshalb nicht mehr rechtzeitig zum Festabend, sondern erst am frühen Morgen des nächsten Tages um 4.30 Uhr in Wiesenbach an.

Ein überaus gelungener fröhlicher Festabend, an den sich ein gemeinsam genossenes Essen in der Biddersbachhalle anschloss, zu dem der Musikverein unterhaltend aufspielte, bekräftigte in Ansprachen und Austausch von Geschenken die damals besiegelte Freundschaft. Der Fanfarenzug Wiesenbach eröffnete mit schwungvoll temperamentvollen Klängen den Abend, den Biedermaier-damen und Bürgerwehr mit ihrer Anwesenheit ausschmückten. Gemeinsam begrüßten Gertraud Dürker und Jean-Claude Chatillon von den Freundeskreisen die Festversammlung, die der Einladung zahlreich folgt war.

In den Dank

schloss man ganz besonders den Personenkreis ein, ohne den die Partnerschaft nicht zustande gekommen wäre. Heutiges Ziel sei es, der nächsten Generation zu vermitteln, wie wichtig diese Beziehungen seien. Der Jugendaustausch sei die Zukunft der Verbindung und auch die Zukunft Europas. Bürgermeisterstellvertreter Gernot Echner hieß die große Anzahl an Gästen - weit über 200 Personen, darunter die Delegationen aus Frankreich und Ungarn, Partnerschaftskreise, Ehrenbürger, Gemeinderäte und Vereinsvertreter — willkommen. Geschenke gab es auch für die engagierten Mitglieder der Freundeskreise und die fleißigen Dolmetscher.

Herzliche Glückwünsche zu Partnerschaftsjubiläum sprachen József Simicz aus Deszk, ebenso Andreas Metz aus Ilvesheim, der auch für Bammental und Reilingen gratulierte und sich über das Zustandekommen der Partnerschaft freute, denn so hatte man zum Nachbarort von Donnery, zu Chécy, Kontakte geknüpft.

Bevor das Menü eingenommen wurde, spielte der



Musikverein die französische und deutsche Nationalhymne.

Wiesenbach-Donnery 20 ans : La jeunesse est l'avenir de la relation

Lors de la soirée de gala consacrant l'existence des 20 ans de partenariat entre Donnery et Wiesenbach, la démonstration fut faite que les rapprochements en Europe et la liberté de circulation aux frontières est appréciée à l'extérieur, car la délégation attendue de Lettonie a été retenue pendant huit heures à la frontière ukrainienne-polonaise et n'a pas pu arriver à temps pour cette soirée de gala, mais seulement le lendemain matin à 4 H.30

Cette soirée de gala fut joyeuse et extrêmement réussie avec un repas en commun et s'est déroulée dans la Biddersbachhalle.

Musikverein y a joué en intermittence, au cours de celle-ci, l'amitié scellée il y a 20 ans s'est confirmé dans des discours et des échanges de cadeaux. La fanfare de Wiesenbach a ouvert la soirée avec des sons pleins de vivacité, et la présence très colorée des bergères et officiers. Puis Gertraud Dürker et Jean-Claude Chatillon des comités saluaient en commun les personnes qui avaient répondues en grand nombre à l'invitation.

Dans les remerciements, on incluait très particulièrement le comité sans lequel le jumelage n'aurait pas été conclu. Le but d'aujourd'hui est de montrer à la génération prochaine l'importance de ces relations. Les échanges de jeunes sont l'avenir du jumelage et l'avenir de l'Europe. L'adjoint au maire Gernot Echner souhaitait la bienvenue à la grande quantité d'invités - plus de 200 personnes, outre les délégations de la France et de la Hongrie, comités de jumelage, citoyens d'honneur, conseils municipaux et représentants d'association. Il y eu aussi des cadeaux pour les membres engagés dans les comités et les interprètes zélés.

József Simicz de Deszk accordait ses félicitations cordiales à l'anniversaire du jumelage, de même Andreas Metz d'Ilvesheim qui félicitait aussi Bammental et Reilingen et se réjouissait de la réalisation du jumelage, car ainsi ils avaient pu nouer des contacts avec Chécy, la localité voisine de Donnery.

Musikverein a joué les hymnes nationaux français et allemand, avant le début du dîner

Im Gemeinderat bekräftigt: Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen

Die gemeinsame Gemeinderatssitzung der Gemeinderäte aus der französischen Partnergemeinde Donnery und Wiesenbach hatte vor allem ein Ziel: Die Beschlussfassung über die Erneuerung des Partnerschaftsversprechens, das man sich in der gemeinsamen Urkunde vor 20 Jahren zur Gründung gegeben hatte. Bürgermeister Eric Grabenbauer glaubte an einen einstimmigen Beschluss und behielt recht. Beide Gemeinderatsgremien haben geschlossen bei der Abstimmung die Hand. In einer kurzen Stellungnahme hatte Gemeinderat Heinz Ludwig Nöllenburg und Bürgermeisterin Céline Grataroli das Memorandum bekräftigt. Gemeinderat Nöllenburg erinnerte an die geschichtliche Entwicklung der vergangenen 20 Jahre. Damals habe man noch nicht an eine Partnerschaft mit Gemeinden des früheren Ostblocks gedacht, die sich dank der Veränderungen nun abzeichneten. Stolz zeigte sich Céline Grataroli, die das Erreichte würdigte und betonte „wir sind dabei gewesen“. Die Gemeinden nutzten auch die Gelegenheit, sich der Partnergemeinde vorzustellen.



Bürgermeister Eric Grabenbauer hatte eine eindrucksvolle Power-Point-Präsentation zusammengestellt, die das Wachsen Wiesenbachs Revue passieren ließ. Céline Grataroli stellte ein aktuelles Projekt Donnerys vor, den geplanten Bau eines Altenheims kombiniert mit betreutem Wohnen für Senioren. Auch in Donnery wolle man auf die beständig älter werdende Gesellschaft reagieren. Nach dem einstimmigen Beschluss der Gemeinderäte unterzeichneten Bürgermeisterin Grataroli und Bürgermeister Grabenbauer das Memorandum. Gemeinsam mit Bürgermeister Ainars Mezulis (Smiltene), Bürgermeister József Simicz (Deszk) trug sich die französische Bürgermeisterin ins neue goldene Buch der Gemeinde Wiesenbach ein. Diesem Beispiel folgten auch die beiden früheren Bürgermeister aus Donnery und Wiesenbach Jacques Cotteray und Friedbert Kaiser. Sie freuten sich, dass das Engagement der Gemeinderäte genauso groß sei wie vor 20 Jahren. Jacques Cotteray sagte, er sei froh darüber, dass auch Deszk und Smiltene dem Beispiel der Partnerschaft folgten und hoffte, dass man die freundschaftlichen Beziehungen noch weiter ausbauen könne. Friedbert Kaiser erinnerte an die Männer und Frauen der ersten Stunde und betonte, es sei wichtig sich ohne Grenzen in Europa begegnen zu können.

(Anna Haasemann-Dunka)

Réaffirmation au conseil municipal : Développement des relations amicales

La réunion commune des conseils municipaux de la municipalité partenaire française de Donnery et de Wiesenbach a eu avant tout pour objectif : Une résolution portant sur le renouvellement de la promesse de partenariat que l'on s'était faite dans le document commun il y a 20 ans. Le maire Eric Grabenbauer croyait en un vote unanime et il a eu raison.

Les deux instances de conseil municipal ont levé la main en bloc de manière coordonnée. Dans un court avis, le conseiller Heinz Ludwig Noellenburg et la maire Céline Grataroli avaient réaffirmé le mémo-randum. Le conseiller municipal Noellenburg a rappelé le développement historique des 20 années passées. On ne pensait pas encore alors à un partenariat avec les municipalités de l'ancien bloc de l'Est qui se profilent maintenant grâce aux modifications. Céline Grataroli, s'est montré fier des acquis et déclaré "nous y avons participé".

Les municipalités ont aussi profité de l'occasion pour se présenter à la municipalité partenaire. Le maire Eric Grabenbauer avait préparé une présentation power-point impressionnante qui a fait passer en revue le développement de Wiesenbach.

Céline Grataroli a présenté un projet actuel pour Donnery, la construction projetée d'une maison de retraite combinée avec des logements pour des personnes âgées. A Donnery aussi, on veut réagir à la société devenant constamment plus âgée.

Conformément à la décision unanime des conseils municipaux, les maires Grataroli et Grabenbauer ont signé le mémorandum.

Jacques Cotteray a dit qu'il est heureux sur le fait que Deszk et Smiltene ont également suivi l'exemple du partenariat. Il a espéré qu'on puisse développer les relations amicales encore plus loin. Friedbert Kaiser a rendu hommage aux hommes et femmes de la première heure et mis l'accent sur le fait qu'il est important de pouvoir se rencontrer sans frontières en Europe.



Champagner und künstlerische Fassdauben

Wiesenbach. (du). Donnery und Wiesenbach sind Teil der französisch-deutschen Geschichte, Teil des erfolgreichen Austausches der Partnerstädte in vielen Jahrzehnten. Seit 20 Jahren bestehen die Beziehungen. Der runde Geburtstag war Anlass für ein Besuchswochenende, in das auch die beiden anderen freundschaftlich verbundenen Gemeinde Deszk in Ungarn und Smiltene in Lettland einbezogen waren.

In seiner Festansprache betonte Bürgermeister Eric Grabenbauer die Bedeutung der Freundschaft über Grenzen hinweg als dauerhafte Sicherung des Friedens.

Den Verantwortlichen, die die Partnerschaft ins Leben riefen, sei zu danken und denen die sie mit Leben erfüllten. Es sei nun an der Zeit, das Partnerschaftsversprechen zu wiederholen. Am nächsten Tag wolle man über das Memorandum in einer Gemeinderatssitzung beraten und Beschluss fassen. Als

Erinnerungsgeschenke überreichte er an die Bürgermeisterin aus Donnery, Céline Grataroli, an József Simicz aus Deszk

Ungarn und an die Vertreter des Freundeskreises Smiltene, Brigitte Stauber und Walter Westermann, vom

Langenzeller Künstler Michael Thomas künstlerisch gestaltete Fassdauben.

Céline Grataroli hatte eine 15l fassende Champagner flasche

mitgebracht, die den Inhalt von genau 20 Champagnerflaschen zu 0,75l, für jedes Jubiläumsjahr eine, fasste.

Die Idee zur Partnerschaft habe ihre Ursprung bei Béatrice Brody und Barbara Mars erinnerte Bürgermeisterin Grataroli. Die beiden damaligen Bürgermeister Friedbert Kaiser und Jacques Cotteray hatten ein offenes Ohr und so konnte die Partnerschaft rasch aus der Taufe gehoben werden. Viele Austauschbesuche hätten seither stattgefunden, echte und feste Beziehungen konnten aufgebaut werden. Gemeinsam mit Bürgermeister Grabenbauer sah sie die Verantwortung das Begonnene fortzuführen.

Der Honorarkonsul von Frankreich, Michel Maugé, nahm in seiner Festansprache den Georgien-Konflikt aber auch das Gipfeltreffen „Union für das Mittelmeer“ zum Anlass die Bedeutung des politischen Gewichts von Europa und die erfolgreiche deutsch-französische Zusammenarbeit

herauszuheben. In den Städtepartnerschaften sei auch der Schulaustausch ausschlaggebend, wies er auf das Erscheinen eines ersten deutsch-französischen Geschichtsbuches, das in Kooperation von Historikern beider Länder entstanden sei, hin. Die Gemeindepartnerschaften bezeichnete er als Wiege der europäischen Zusammenarbeit, die weiter gepflegt werden müsste. Es gelte das Interesse am Nachbarland wach zu halten.

Champagne et Douves de tonneau décorées

Donnery et Wiesenbach font partie de l'histoire franco-allemande et représentent l'échange réussi sur plusieurs décennies de villes partenaires, soit 20 ans de relations réussies. L'anniversaire décennal était un prétexte pour un week-end de visite, à laquelle ont été également associées les deux autres municipalités liées amicalement : Deszk en Hongrie et Smiltene en Lettonie.

Dans son discours le maire Eric Grabenbauer a mis l'accent sur l'importance de l'amitié par-delà les frontières comme garantie durable de la paix, et les responsables de la création du partenariat doivent en être remerciés. Il est maintenant temps de renouveler la promesse de partenariat. Le lendemain on doit débattre du mémorandum dans une réunion de conseil municipal et adopter une résolution. Il a présenté des douves de tonneau décorées artistiquement par Michael Thomas de Langenzell, comme cadeaux de souvenir à Céline Grataroli maire de Donnery, à József Simicz de Deszk (Hongrie) et aux représentants du comité Smiltene (Lettonie) Brigitte Stauber et Walter Westermann.

Céline Grataroli avait apporté une bouteille de Champagne de 15 litres précisant que le contenu équivalait précisément à 20 bouteilles de champagne de 0,75 l, une pour chaque année anniversaire.

La bouteille porte le nom "Nabukodonozor", car le Champagne, proposé dans différentes dimensions de bouteille porte ses propres désignations, principalement des noms bibliques.

La maire Grataroli a rappelé que l'idée du jumelage a eu son origine avec Béatrice Brody et Barbara Mars. Les deux maires de l'époque Friedbert Kaiser et Jacques Cotteray ont prêté une oreille attentive et ainsi le baptême du partenariat a pu être envisagé rapidement. Beaucoup de visites d'échange ont eu lieu, des relations véritables et fermes ont pu être développées. Avec le maire Grabenbauer l'engagement commencé a pu se poursuivre.

Le consul honoraire de France, Michel Maugé, a profité dans son discours de la conclusion du conflit de Géorgie et aussi du sommet "union pour la Méditerranée" pour soulever l'importance du poids politique de l'Europe et la coopération franco-allemande. Les échanges scolaires sont également décisifs, les jumelages entre villes sont à l'origine de la parution d'un premier livre d'histoire franco-allemand qui est né dans la coopération des historiens des deux pays. Il a qualifié les partenariats communaux de berceau de la coopération européenne qui devrait être maintenue plus encore. Il s'agit de tenir éveillé l'intérêt pour le pays voisin.



Ungarn und an die Vertreter des Freundeskreises Smiltene, Brigitte Stauber und Walter Westermann, vom



Fahrrad symbolisiert die Verbindung der Gemeinden

Es war das Fahrrad, das in den vergangenen 20 Jahren Donnerysiens und Wiesenbacher zusammenführte, denn die Radtouren in Frankreich und Deutschland mit Teilnehmern aus beiden Partnergemeinden sind bei allen Beteiligten in guter Erinnerung. Diese Tatsache war die Grundidee für das Kunstwerk, das im Freundeskreis Donnery initiiert wurde. Man wollte mit Jugendlichen grenzüberschreitend künstlerisch tätig sein. Für diese Idee konnte der Langenzeller Künstler Michael Thomas begeistert werden. So wurden beim Jugendaustausch 2007 in Langenzell Fahrräder aus Wiesenbach und Donnery auseinandergebaut, gesäubert und grundiert. Michael Thomas organisierte das Ganze und half wie eine Gruppe von Erwachsenen bei den vorbereitenden Arbeiten.

Das Kunstwerk vollendete er dann im Alleingang.

Das Ergebnis hat seinen Platz im Einmündungsbereich der Neckargemünder Straße in die Bammentaler Straße gefunden und wurde nun offiziell der Bevölkerung übergeben. Bürgermeister Eric Grabenbauer brachte die Vorgeschichte in Erinnerung und dankte dem Künstler wie allen Beteiligten. Nach dem Donnerysaal habe man in Wiesenbach nun das zweite greifbare Bekenntnis an Donnery.

Das Kunstwerk stehe an einem Ort, an dem sich Menschen aktiv für den Schutz der Umwelt, für Frieden und Nachhaltigkeit einsetzen – so stehe es auf einer erläuternden Tafel bei der Fahrradplastik. Sie symbolisiere das Fahrrad als Verbindung zwischen den beiden Partnergemeinden, aber auch zwischen allen anderen befreundeten Gemeinden. Er dankte ganz besonders Bürgermeister a. D. Friedbert Kaiser, der mit dem Rad Fahrten nach Donnery, Deszk und Smiltene zurücklegte und der auch eine Fahrradtour mit Teilnehmer aus beiden Gemeinden in dieser Woche rund um den Bodensee organisierte. Sie solle zum weiteren Ausbau der Freundschaft zwischen Donnery und Wiesenbach beitragen.

Gemeinsam mit Bürgermeisterin Céline Grataroli enthüllte Bürgermeister Eric Grabenbauer ein neben der Skulptur aufgestelltes Schild, das Richtung und Strecke nach Donnery bekanntgab.



Der Langenzeller Künstlerkollege Samuel Fleiner charakterisierte das Kunstwerk und stellte Michael Thomas als Künstler von Weltrang vor, der bereits in den Metropolen Brüssel, London, San Francisco, Berlin, Dessau, Dubai oder Nairobi ausstellte. Bei der Arbeit handle es sich um eine Schrottplastik, die sich nach oben hin verjüngt. Sie gehöre zum Zyklus künstlerischer Arbeiten, die sich Ventile der Erde nennen würden. Die Idee sei, dass die Erde durch Ozonloch, Klimawandel und Umweltverschmutzung enorm unter Druck stehe. Es gebe Menschen, die daran arbeiteten, diesen Druck über „Ventile“ wieder von der Erde zu nehmen. Ventile seien beispielsweise beim Umweltbundesamt eingerichtet worden, oder in Nairobi bei den Vereinten Nationen. Nun stehe auch in Wiesenbach ein Ventil, das gleichzeitig ein

lebendiges Denkmal der Gemeindepartnerschaft sei. Vielleicht werde es ja einmal ein Partnerventil in Donnery geben, was den Künstler und ihn selbst sehr freuen würde

La bicyclette symbole de la relation des municipalités

C'est la bicyclette qui a réuni les Donnerysiens et les Wiesenbachers au cours des 20 dernières années, car les randonnées en vélo en France et en Allemagne avec des participants des deux municipalités jumelles sont un bon souvenir pour les participants. C'est ce qui fut la philosophie pour la réalisation de l'œuvre d'art, que le comité de jumelage a initiée. On a voulu travailler artistiquement au-delà des frontières avec des jeunes. L'artiste Michael Thomas de Langenzell a été enthousiasmé pour cette idée. Ainsi, lors de l'échange de jeunes de 2007 des bicyclettes de Wiesenbach et de Donnery ont été démontées à Langenzell, nettoyées et recouvertes d'une première couche (de peinture). Michael Thomas a organisé l'ensemble et a été aidé par un groupe d'adultes pour les travaux préparatoires. Il a alors lui-même parachevé l'œuvre d'art.

Le résultat a trouvé sa place dans le carrefour de la route de Neckargemund et de la route de Bammental à l'entrée de Wiesenbach et a été maintenant transmis à la population officiellement. Le maire Eric Grabenbauer en a rapporté la genèse dans un discours et a remercié l'artiste comme tous les participants. Après la salle de Donnery, on a maintenant une deuxième réalisation tangible de Donnery Wiesenbach. L'œuvre d'art est à une place, à laquelle des hommes ont soutenu activement la protection de l'environnement, la paix et la continuation symbolisées par un panneau explicatif en plastique. Elle symbolise la bicyclette comme relation entre les deux municipalités partenaires, également entre toutes les autres municipalités amies. Il a tout particulièrement remercié son prédécesseur maire Friedbert Kaiser qui a parcouru avec son vélo des trajets vers Donnery, Deszk et Smiltene et qui a aussi organisé pour la semaine prochaine, un tour de bicyclette avec des participants des deux municipalités aux environs du lac de Constance. La sculpture doit contribuer au développement de l'amitié entre Donnery et Wiesenbach.

Les maires Céline Grataroli et Eric Grabenbauer ont dévoilés une pancarte, installée à côté de la sculpture, sur laquelle sont indiquées la direction et la distance vers Donnery.

Samuel Fleiner qui habite Langenzell comme l'artiste, a indiqué les caractères de l'œuvre d'art et a présenté Michael Thomas comme artiste de rang mondial qui expose déjà dans des métropoles comme Bruxelles, Londres, San Francisco, Berlin, Dassau, Dubai ou Nairobi. En ce qui concerne le travail, il s'agit d'un empilage de ferraille qui s'effile en haut vers l'au-delà. Elle fait partie du cycle de travaux artistiques que l'on qualifie de soupapes de la terre. L'idée est que la terre est énormément sous la pression par la couche d'ozone, d'un changement de climat et d'une pollution. Il faut travailler à ce que les hommes prennent conscience de cette pression sur les "soupapes" de la terre. Des soupapes ont été construites par exemple à l'Office fédéral de l'Environnement, ou à Nairobi pour les Nations Unies. Maintenant, à Wiesenbach, cette soupape est aussi en même temps un monument vivant du partenariat communal. Il y aura peut-être une fois une soupape identique à Donnery ce qui réjouirait beaucoup l'artiste. (Rapport Anna Haasemann-Dunka)